

Veranstaltungsorte:

18. Januar

Botschaft von Rumänien

Dorotheenstr. 62-66

10117 Berlin

S + U Friedrichstraße

Anmeldung

berlin.rsvp@mae.ro

Fax 030 21239399

19. Januar

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8

10963 Berlin-Kreuzberg

S+U Potsdamer Platz

S Anhalter Bahnhof

Anmeldung

veranstaltungen@topographie.de

Telefon 030 25450913

Der Begriff »Exodus« steht hier für das Ende einer historischen Epoche: die Entwurzelung und Heimatlosigkeit der Juden in Europa nach dem Holocaust. Fluchtbewegungen, Versuche des Neubeginns in Übersee, die Erfahrung des Exils sind Aspekte des komplexen Themas. Der Flucht nach Shanghai folgte dort kein dauerhafter Aufenthalt, das Zusammentreffen von »Opfern« und »Tätern« in Südamerika – in Gestalt der jüdischen Exilgemeinden unter Präsenz ehemals hochrangiger Funktionsträger des NS-Regimes in Argentinien oder Chile – gehören wie die DP-Lager in Westdeutschland zu den Determinanten jüdischer Nachkriegsexistenz. In den Blick zu nehmen ist schließlich auch die kirchliche Fluchthilfe für NS-Täter (»Rattenlinie«).

Zum Vergleich mit dem jüdischen Schicksal werden drei kulturelle Gemeinschaften exemplarisch betrachtet. Die Bukowinadeutschen, die während der NS-Herrschaft ihre Heimat verlassen mussten, damit annektierte Gebiete wie das »Wartheland« dem Prozess der »Eindeutschung« unterzogen werden konnten, wurden dort zum zweiten Mal vertrieben und mussten sich im besetzten Nachkriegsdeutschland neue Existenzen aufbauen. Im gleichen Zusammenhang ist die Identität von Deutschen und Juden nach dem Krieg in Czernowitz bzw. in Siebenbürgen von Interesse. Die Erfahrungen von Nichtjuden als kultureller und ethnischer Gemeinschaft unter existentiell-katastrophalen Bedingungen, die vergleichend betrachtet werden, schärfen den Blick für die Dimension des Menschheitsverbrechens, ohne zu relativieren.

Veranstalter:

18. Januar

Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam, mit Unterstützung der Botschaft von Rumänien in der Bundesrepublik Deutschland

19. Januar

Stiftung Topographie des Terrors, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V., Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg, und Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

18. & 19. JANUAR 2017
INTERNATIONALE KONFERENZ

EXODUS

DIE JUDEN
EUROPAS
NACH DEM
HOLOCAUST

EXODUS

DIE JUDEN EUROPAS NACH DEM HOLOCAUST

Internationale Konferenz

Mittwoch, 18. Januar 2017

18.30 Uhr

Botschaft von Rumänien

SZENISCHE LESUNG (mit Anmeldung)

»OHNE BLEIBE UND BESTAND«

Texte von Alfred Gong und anderen deutsch-jüdischen Autorinnen und Autoren aus der Bukowina

Begrüßung

S.E. Emil Hurezeanu, Botschafter von Rumänien

Einführung

Professor Dr. Wolfgang Benz, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V., Berlin

Szenische Lesung

Dr. Natalia Blum-Barth, Mainz, Anna Schumacher, Berlin, und Georg Aesch, Bonn

Die Bukowina, am östlichen Rand des Habsburgerreichs gelegen, war ein multiethnisches, multikulturelles und multikonfessionelles Gebiet. Insbesondere in ihrer Hauptstadt Czernowitz entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts eine facettenreiche Kultur, zu der die deutsche, jüdische, rumänische, ukrainische und polnische Bevölkerung ihren Beitrag leistete. Die deutsche Sprache war dabei ein Element der Verständigung verschiedener ethnischer Gruppen untereinander. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Bukowina trug zur Entstehung einer lebendigen, größtenteils jüdisch geprägten Literaturszene bei, deren prominenteste Vertreterinnen und Vertreter Paul Celan, Rose Ausländer, Alfred Gong, Alfred Margul-Sperber und Moses Rosenkranz waren. Die kulturelle Welt der Bukowina wurde durch den Zweiten Weltkrieg vernichtet; die Erinnerung daran wurde zum bleibenden Thema für die Autorinnen und Autoren, die den Holocaust überlebten und ihre nun sowjetisch gewordene Heimat verlassen konnten.

Donnerstag, 19. Januar 2017

10.15 Uhr (Einlass ab 10 Uhr)

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

KONFERENZ (mit Anmeldung)

■ 10.15 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Einführung

Prof. Dr. Wolfgang Benz, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V., Berlin

I. Entwurzelung und Neubeginn: Displaced Persons

Leitung: Prof. Dr. Andreas Nachama

■ 10.30 Uhr

Flucht nach Berlin

Dr. Angelika Königseder, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V., Berlin

■ 11.00 Uhr

Befristeter Aufenthalt. Lübeck als Transitstation und Ort jüdischen Neuanfangs

Dr. Sigrun Jochims-Bozic, Kiel

■ 11.30 Uhr

Flucht durch Österreich: Stationen der illegalen Einwanderung nach Palästina

Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich, Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck

12.00 – 12.15 Uhr Pause

II. Nach dem Exil

Leitung: Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin

■ 12.15 Uhr

Wo weiterleben? Das Ende des jüdischen Exils in Shanghai

Dr. Miriam Bistrovic, Stiftung Jüdisches Museum Berlin / Leo Baeck Institut

■ 12.45 Uhr

Deutsche Juden in den USA

Dr. Juliane Wetzel, Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin

13.15 – 14.30 Uhr Mittagspause

■ 14.30 Uhr

Deutsche Juden in Lateinamerika

Dr. Patrik von zur Mühlen, Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

■ 15.00 Uhr

Der jüdische Exodus nach Australien

Prof. Dr. Konrad Kwiet, Sydney Jewish Museum, Australien

III. Die andere Seite: Vertreibung als kollektives Schicksal

Leitung: Dr. Dr. Gerald Volkmer, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg

■ 15.30 Uhr

Zweimal vertrieben auf der Suche nach Heimat:

Deutsche aus der Bukowina

Dr. Markus Bauer, Berlin

16.00 – 16.15 Uhr Pause

■ 16.15 Uhr

Deutsche und Juden in Czernowitz

Dr. Markus Winkler, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas, Ludwig-Maximilians-Universität München

■ 16.45 Uhr

Deutsche und Juden in Siebenbürgen

Prof. Dr. Ladislau Gyémánt, Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca, Rumänien

IV. Bittere Bilanz

■ 17.15 Uhr

Christliche Barmherzigkeit für Judenmörder: Flucht der Täter nach Südamerika und die Begegnung mit den Juden des Exils

Prof. Dr. Wolfgang Benz

18.15 Uhr Ende